

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am 1. Sonntage des Advents 1770. Evang. Matth. 21, 1 - 9.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076



Am I. Sonntage des Advents 1770.

Evang. Matth. 21, 1-9.



Eingang: Col. 3, 17. Alles, was ihr thut ic.

1. So verschieden die Handlungen der Menschen in der Welt sind: so nöthig ist es, daß sie darin alle überein kommen, daß sie in dem Namen Jesu Christi und zur Ehre Gottes geschehen. Gott kan nicht an allen Werken der Menschen einen Wohlgefallen haben, ob sie gleich an sich gut sind. Es komt dabey auf die Beschaffenheit und auf die Absicht der Person an, die ein Werk thut. Was nicht im Namen Jesu gethan wird, daran hat Gott keinen Gefallen. Die Handlungen der Menschen sind aber sonderlich dreyerley:

a. Es giebt heilige Handlungen, die eigentlich und unmittelbar auf den Dienst Gottes gerichtet sind. Dahin gehöret nicht nur der Gebrauch des göttlichen Worts, und der heiligen Sacramente, sondern auch das Gebet, das Lob Gottes und aller Gottesdienst. Hierzu vermahnet Paulus die Gläubigen v. 16. Denn das ist eine selige Stunde, darin man des Herrn gedenket.

b. Es sind ferner tugendhafte Werke, die nicht zunächst auf Gott, sondern auf den Menschen selbst und seinen Nächsten gehen. Weil nun ein Christ durch dieselben Gottes Willen vollbringeret: so sind sie Gott auch angenehm, aber nicht anders, als wenn sie im Namen Jesu Christi verrichtet werden.

c. Und eben so verhält sichs mit allen weltlichen und bürgerlichen.

A

gerlis



gerlichen Handlungen in der Welt. Alles was in der Welt mit Worten oder mit Werken geschieht, gereizhet, ob gleich nicht allezeit unmittelbarer Weise, doch zur Verherrlichung Gottes, wenn es in dem Namen des Herrn Jesu gethan wird.

2. Soll nun unsere Sorge in allem unsern Thun und Lassen dahin gehen, daß alles in dem Namen des Herrn Jesu geschehe: wie nothwendig ist denn, daß wir gleich bey dem Anfange wichtiger Veränderungen und Handlungen unser ganzes Augenmerk darauf richten? Und was ist wol wichtiger, als der Anfang eines neuen Kirchenjahrs? Wie viel Ursach haben wir nicht, Gott für die unzähligen Beweise seiner Liebe und Barmherzigkeit in dem verfloffenen Kirchenjahre zu danken? Dieses aber kan nicht anders, als durch Jesum Christum geschehen. Daher saget Paulus: Danket Gott und dem Vater durch ihn. Folglich müssen wir auch unsere Werke im Namen des Herrn Jesu gethan haben. Doch, wir sind auch schuldig, aufs Zukünftige zu sehen, und ein neues Kirchenjahr so anzufangen, daß es uns gesegnet werden kan. Und alsdenn wird es gesegnet seyn, wenn wir es im Namen des Herrn Jesu anfangen und anwenden.

Vortrag: Der gesegnete Anfang eines Kirchenjahres in dem Namen des Herrn Jesu.

I. Wie wird das Kirchenjahr in dem Namen des Herrn Jesu angefangen?

1. Wenn wir ein neues Kirchenjahr in dem Namen des Herrn Jesu anzufangen haben: so müssen wir wissen, was das heiße: etwas im Namen Gottes und Jesu thun.
 - a. In unserm Evangelio finden wir hievon einen Unterricht.
 - a. Das Volk im Text rühmet von Christo, daß er komme in dem Namen des Herrn, v. 9. Einige aus dem Volk führen in ihrem Lobspruch zugleich das Heil an, welches Gott den Menschen mit der Sendung seines Sohnes schenkte: Gelobet sey das Reich == das da kommt in dem Namen des Herrn, Marc.

Marc. II, 9. 10. Andere richten ihr Augenmerk sonderlich auf die Früchte, welche aus der Zukunft des Messia und der Aufrichtung seines Reichs kommen, nemlich auf den Frieden, den er mit Gott stiften werde: Gelobet sey == Friede in dem Himmel, Luc. 19, 38. Wenn wir dieses zusammen nehmen: so lernen wir, was das heisset, Jesus ist im Namen seines Vaters kommen; nemlich, er ist nicht von ihm selbst, nicht unerlaubter Weise in das Mittelamt eingetreten, sondern er ist vom himmlischen Vater berufen und gesandt worden, Joh. 5, 43. Ebr. 5, 4. 5. er hat auch nicht nach eigenem Willen gehandelt, sondern nach dem Willen und der Vorschrift seines Vaters, Ps. 40, 8. 9. er hat in allen seinen Verrichtungen sein Vertrauen auf die Hilfe des Vaters im Himmel gesetzt, Ps. 22, 10. 12. Matth. 26, 39. er hat endlich in allen seinem Thun und Lassen die Ehre seines Vaters zur Absicht gehabt, Joh. 7, 18. c. 8, 49.

- b. So lehret uns das Exempel der Apostel im Namen Jesu handeln. Sie nehmen die Befehle Jesu zur Vorschrift ihres Verhaltens an, nicht nur in seiner Nachfolge überhaupt, Matth. 4, 18. 22. sondern auch in Ausrichtung alles dessen, was er ihnen zu thun aufgab, L. v. 2. 6. Sie bleiben dabey in völliger Verleugnung ihrer selbst, und vertrauen seiner Macht, Weisheit, Güte und Wahrheit, daß er ihr Vorhaben unterstützen und seinen Befehlen den besten Nachdruck geben werde, L. v. 3. 7. Sie suchen, mit Worten und Werken den Namen des Herrn Jesu zu verherrlichen, und lassen auch ihre Kleider sich nicht zu lieb seyn, selbige zu seinem Dienst willig hinzugeben, und ihr Hosanna mit dem Jubelgeschrey des Volks zu vereinigen, L. v. 7. 9. Luc. 19, 37.
- b. Hieraus erkennen wir, wie unsere Worte und Werke im Namen Jesu geschehen.
- a. Wer im Namen des Herrn Jesu alle seine Handlungen verrichten will, der muß ein Jünger Jesu, ein wahrer Christ seyn. Denn wie kan ein solcher Christo dienen, der ihn nicht gehuldiget, nicht für seinen Herrn und König angenommen hat? Nur das geistliche Zion ist das auserwählte Geschlecht u.



1 Petr. 2, 9. Nur diejenigen, welchen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden geprediget ist, Luc. 24, 47. und welche von der Finsterniß zum Licht bekehret sind, Apostelg. 26, 18. können ihr Werk in seinem Namen thun, Es. 33, 24. Die andern wollen ja nicht, daß er über sie herrsche, Luc. 19, 14.

b. Wahre Christen thun alles im Namen Jesu, wenn sie alle Gedanken, Worte und Werke nach der Vorschrift und dem Exempel Jesu einrichten, Mich. 4, 5. Nichts muß ein Christ vornehmen, was den heiligen Geboten Gottes entgegen ist. Nichts muß er unterlassen, wozu ihn Gottes Wort und Befehl ausfordert. Er muß prüfen, welches sey der gute, wohlgefällige und vollkommene Gottes Wille, Röm. 12, 2. Und wenn er ihn aus dem Worte Gottes erkennt: so muß er seinen Weg unsträflich fortgehen, und sich nach nichts, als nach dem Worte Gottes richten, Ps. 119, 9. So machte es der Heiland, und ihm folgen seine Jünger darin nach.

c. Im Namen Jesu etwas thun heisset auch, auf sein Verdienst sein Vertrauen setzen. Und wer dieses thut, der bittet nicht nur Gott in allen seinen rechtmäßigen Handlungen um seinen Gnadenbeystand, Ps. 20, 8. sondern ist auch versichert, daß alle Unvollkommenheit in seinen Werken durch Jesu Gerechtigkeit bedeckt wird, Es. 61, 10.

d. Alles muß endlich zur Verherrlichung Jesu geschehen, was in seinem Namen verrichtet wird. Gelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn, gelobet sey sein Reich, seine Gnade und Güte! Das ist das beständige Opfer eines rechtschaffenen Christen. Nur Jesus muß groß, und alles in allem seyn, Col. 3, 11. Phil. 3, 7 u. f. Offenb. 5, 9.

2. Das Kirchenjahr wird nun in dem Namen des Herrn Jesu angefangen;

a. Wenn wir uns zu dem Heiland nahen, der zu uns mit seinem Reich kommen ist, und uns seine Gemeinschaft, Heil und Leben erworben hat, und anbietet, L. v. 9. Joh. 12, 11 u. f. Mit dem seligen Entschluß müssen wir dasselbe anfangen, rechtschaffene Christen zu werden, und als wahre Christen zu wandeln. Er fordert unser Herz: Spr. 23, 26. können wir es wol glück:



glückseliger machen, als wenn wir es ihm geben?
Gewiß nicht! Darum sollen wir ihn mit Ernst bitten, daß er sein Reich in uns anrichte, und ihn willig aufnehmen, Ps. 118, 24: 26.

b. Wenn wir das Kirchenjahr in Christi Namen anfangen: so müssen wir auf sein Wort alle Aufmerksamkeit richten. Das ist aber sein Gebot, daß wir glauben ic. 1 Joh. 3, 23. Wir fassen den Vorsatz, sein Wort reichlich unter uns wohnen zu lassen, Col. 3, 16. unsere Versammlung nicht zu verlassen, sondern uns unter einander zu vermehren, Ebr. 10, 25. Wir richten mit ihm den Bund aufs neue auf, uns selbst zu verleugnen, alle wissentliche Sünde zu meiden und im Guten zu wachsen, 1 Joh. 5, 18. 20.

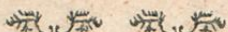
c. Wir gründen unser Vertrauen auf sein Verdienst, und suchen durch ihn den Frieden Gottes, und den Zugang zu aller Gnade des himmlischen Vaters, Röm. 5, 1 u. f. Ist der Sohn Gottes im Namen des Herrn zu uns gekommen: so können wir auch an seinen Namen glauben, in seinem Namen zum Vater gehen, in seinem Namen beten: Herr hilf uns! Herr stärke uns den Glauben! Herr, stehe uns in aller Noth bey, und errette uns: Ps. 79, 9.

d. Im Namen Jesu fangen wir ein Kirchenjahr an, wenn wir seinen Namen für die empfangenen Wohlthaten preisen, und seine Ehre zur vornehmsten Absicht aller unserer Handlungen machen, Ps. 118, 1 u. f. Dis muß die Regel seyn, wornach wir alles prüfen: kan auch hiedurch Jesu Namen verherrlicht werden? Und, verflucht müsse das Wort und die That seyn, wodurch Christi Name verlästert wird! Röm. 2, 23. 24. 1 Petr. 4, 10. 11.

II. Was soll uns zum Anfange eines neuen Kirchenjahres in Jesu Namen bewegen?

1. Wenn wir nicht im Namen Jesu ein Kirchenjahr anfangen: so handeln wir an uns selbst unverantwortlich, um des Schadens willen, den wir uns selbst bereiten.

a. Es ist offenbar, daß Gott seine Gnade mit einem neuen Kirchenjahr erneuert. Denn warum hätte er uns sonst erhalten? Warum liesse er durch die Gnadenmittel aufs neue an unsern Herzen arbeiten? Wenn wir nun die-



diese Zeit des Heils nicht recht anwenden: so hilfe uns ja die Gnade Gottes nicht, 2 Cor. 6, 1. 2.

- b. Wenn wir einen schlechten Anfang im Kirchenjahre machen: so ist zu besorgen, daß der Fortgang auch schlecht seyn werde. Die wichtigsten Wahrheiten von der Zukunft Christi ins Fleisch, von seiner Zukunft zum Gericht, von seiner Gnadenzukunft an die Herzen der Menschen werden uns dabey verkündiget. Wenn nun durch die Annnehmung derselben nicht ein guter Grund in unsern Seelen geleyet wird: so ist zu befürchten, daß das Herz immer schläfriger und das Christenthum immer lauchter wird, Offenb. 3, 14 u. f.
- c. Wir können uns keine Hoffnung machen, daß unser Thun im Geistlichen und Leiblichen gelyet, wenn wir es nicht in Jesu Namen anfangen, Apost. 4, 12.
2. Wenn wir ein Kirchenjahre im Namen Jesu anfangen: so haben wir davon den herrlichsten Nutzen.
 - a. Alles, was wir im Namen Jesu anfangen, wird gesegnet. Denn Christus ist der Grund alles geistlichen und leiblichen Segens, Eph. 1, 3. Gal. 3, 8-9. Was für ein vortreflicher Schatz ist es aber nicht, was für ein guter Grund aufs zukünftige, wenn der Anfang gesegnet ist?
 - b. Ist der Anfang gesegnet: so haben wir die beste Hoffnung, daß Mittel und Ende auch gut seyn wird. Denn Gott wird nicht müde im Geben, in Mittheilung seiner Gnade, weil er reich ist von Barmherzigkeit, Eph. 2, 4. Schmecken wir im Anfang des Kirchenjahres die Süßigkeit des Brodts des Lebens, und des Wassers des Lebens, das uns Christus giebet: so halten wir uns zu dieser Quelle, und wachsen in der Gnade und Erkenntniß Jesu Christi, Ps. 36, 8 u. f. Komt denn gleich Anfechtung, Noth, Sorge, Krankheit, Bekümmerniß, ja selbst der Tod: so überwinden wir in allem weit, um des willen ic. Röm. 8, 28 37. u. f. 1 Petr. 1, 3 u. f. Ps. 57, 2.

Lieder:

- | | | |
|----------------|------|--------------------------------|
| vor der Pred. | Num. | 97. Wach auf, du werthe ic. |
| - | - | 98. Warum wilt du draussen ic. |
| nach der Pred. | - | 774. Wunderbarer König ic. |
| bey der Comm. | - | 85. Zosianna, Davids Sohne ic. |

Diese Abrisse der Vormittags: Predigten sind Quartalsweise vor 3. Or. einzeln aber vor 3. Ps. zu haben.